

# Am Ende gibt's den Pechvogel

## Wie der zehnjährige Paul Keller Zweiter beim Junior Triathlon wird - Fast ...



Illustration: Harald Schröder

nicht ahnt: Am Ende des Rennens wird es eine ziemliche Enttäuschung für ihn geben.

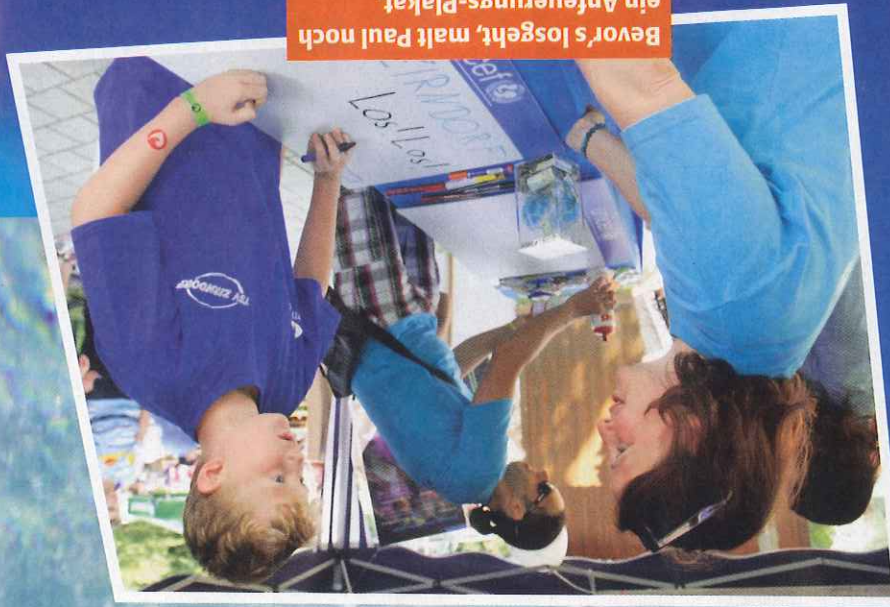
### Kribbeln im Bauch

Noch anderthalb Stunden bis zum Start: Paul kann kaum still sitzen, er rutscht unruhig auf der Bierbank hin und her, sein Blick wandert zu den anderen Triathleten. In seiner Gruppe "Schüler B" starten 40 Jungen im Alter von zehn und elf Jahren. "Am liebsten fahr ich Fahrrad, beim Laufen bin ich nicht so gut", sagt Paul. "Schwimmen kann ich gut, das mache ich aber nicht so gern." Der Nachwuchs-Sportler hat schon ein recht professionelles Fahrrad. Sein Vater fährt selbst Radrennen und die Mutter ist seit über 20 Jahren Triathletin. Seit seinem fünften Lebensjahr ist Paul im Schwimmverein, inzwischen trainiert er beim fränkischen Turn- und Sportverein (TSV) Zirndorf. Und in den Ferien war er mit seinen Eltern auf Mallorca, an einem Tag sind sie fast 100 Kilometer mit dem Rad gefahren.

Sein Fahrrad hat Paul schon in die umzäunte Wechselzone gebracht, dort stehen in mehreren Reihen dutzende Räder und warten auf die jungen Sportler. Seine Startnummer, die 279, liegt am Boden neben dem Rad bereit, damit er sie sich nach dem Schwimmen gleich umbinden kann. Am Lenker hängt der Helm.



**Aus den Lautsprechern dröhnt Musik, dazuwischen die Anfeuerungsrufe der Moderatoren. Auf der Tribüne sitzen Eltern, Großeltern und Geschwister in der Sonne und blicken gespannt aufs Wasser. Hier im Freizeitbad von Roth bei Nürnberg findet heute ein großer Sportwettbewerb für Kinder und Jugendliche statt: der "Junior Challenge".**



Bevor's losgeht, malt Paul noch ein Anfeuerungs-Plakat.

Der "Junior Challenge" ist ein Triathlon, das heißt die jungen Sportler schwimmen zuerst, dann geht es aufs Rennrad und schließlich aufgeregt. Zwar ist es schon der dritte Triathlon in diesem Jahr für ihn, trotzdem ist die Atmosphäre eine ganz Besondere. So viele Fans gucken eher selten zu. Was Keller ist heute ein großer Tag.



Letzter Check: Paul überprüft vorm Start nochmals sein Rennrad.



Ungeduldig warten die Schwimmer auf den Start.

Fotos: Lemhart/Preiss



# Am Ende gibt's den Pechvogel

„deshalb üben sie das im Verein teilweise stundenlang“.

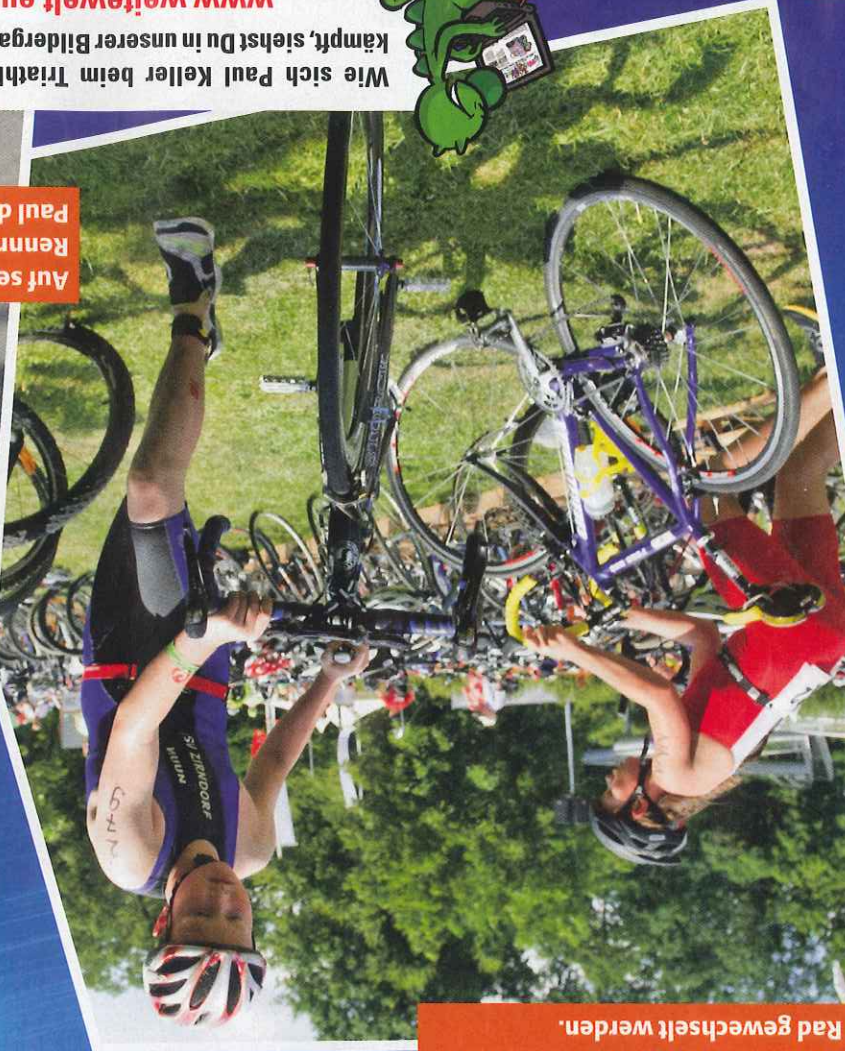
Der Start rückt näher: „Ich bin vor allem Triathlon immer aufgeregter als mein Sohn“, gibt Ruth Keller zu. Obwohl sie als Mutter auf keinen Fall möchte, dass es bei den Jüngeren schon so ernst zugeht wie bei den Erwachsenen: „Der TSV Zirndorf macht eine tolle Nachwuchsarbeit, das Training läuft liebevoll und spielerisch ab.“ Statt langweiligem Runnenlaufen stehen Ball- und Laufspiele auf dem Programm.

## Der Countdown läuft

Tagelang hat Paul dem Start beim Junior Challenge entgegen gefieber. Jetzt wartet er vor dem roten Starttor, bis eine Helferin seine Nummer abgehakt hat. Der Zehnjährige steckt in einem schwarzen blauen, kurzen Neoprenanzug, der schnell trocknet und den er für alle Tagelänge trägt. „Dabei kann man dekappe aus, schnappt sich seinen roten Sportbeutel und rennt zu einem Pavillon. Dort ist die erste Wechselszone, wo die Triathleten ihre Sportschuhe anziehen.“

Der Start rückt näher: „Ich bin vor allem Triathlon immer aufgeregter als mein Sohn“, gibt Ruth Keller zu. Obwohl sie als Mutter auf keinen Fall möchte, dass es bei den Jüngeren schon so ernst zugeht wie bei den Erwachsenen: „Der TSV Zirndorf macht eine tolle Nachwuchsarbeit, das Training läuft liebevoll und spielerisch ab.“ Statt langweiligem Runnenlaufen stehen Ball- und Laufspiele auf dem Programm.

Vom Schwimmen muss schnell aufs Rad gewechselt werden.



Auf seinem Rennrad flitzt Paul davon.



Wie sich Paul Keller beim Triathlon durchkämpft, siehst Du in unserer Bildergalerie auf: [www.weitewelt.eu](http://www.weitewelt.eu)

# Am Ende gibt's den Pechvogel

„deshalb üben sie das im Verein teilweise stundenlang“.

Der Start rückt näher: „Ich bin vor allem Triathlon immer aufgeregter als mein Sohn“, gibt Ruth Keller zu. Obwohl sie als Mutter auf keinen Fall möchte, dass es bei den Jüngeren schon so ernst zugeht wie bei den Erwachsenen: „Der TSV Zirndorf macht eine tolle Nachwuchsarbeit, das Training läuft liebevoll und spielerisch ab.“ Statt langweiligem Runnenlaufen stehen Ball- und Laufspiele auf dem Programm.

## Der Countdown läuft

Tagelang hat Paul dem Start beim Junior Challenge entgegen gefieber. Jetzt wartet er vor dem roten Starttor, bis eine Helferin seine Nummer abgehakt hat. Der Zehnjährige steckt in einem schwarzen blauen, kurzen Neoprenanzug, der schnell trocknet und den er für alle Tagelänge trägt. „Dabei kann man dekappe aus, schnappt sich seinen roten Sportbeutel und rennt zu einem Pavillon. Dort ist die erste Wechselszone, wo die Triathleten ihre Sportschuhe anziehen.“

Der Start rückt näher: „Ich bin vor allem Triathlon immer aufgeregter als mein Sohn“, gibt Ruth Keller zu. Obwohl sie als Mutter auf keinen Fall möchte, dass es bei den Jüngeren schon so ernst zugeht wie bei den Erwachsenen: „Der TSV Zirndorf macht eine tolle Nachwuchsarbeit, das Training läuft liebevoll und spielerisch ab.“ Statt langweiligem Runnenlaufen stehen Ball- und Laufspiele auf dem Programm.

Vom Schwimmen muss schnell aufs Rad gewechselt werden.



Auf seinem Rennrad flitzt Paul davon.



Wie sich Paul Keller beim Triathlon durchkämpft, siehst Du in unserer Bildergalerie auf: [www.weitewelt.eu](http://www.weitewelt.eu)

## Belohnung und Enttäuschung

Vater Peter Keller setzt sich neben seinen Sohn: „Er hat gesehen, dass nach vorn nichts mehr zu holen ist, also hat er den zweiten Platz abgestrichert.“

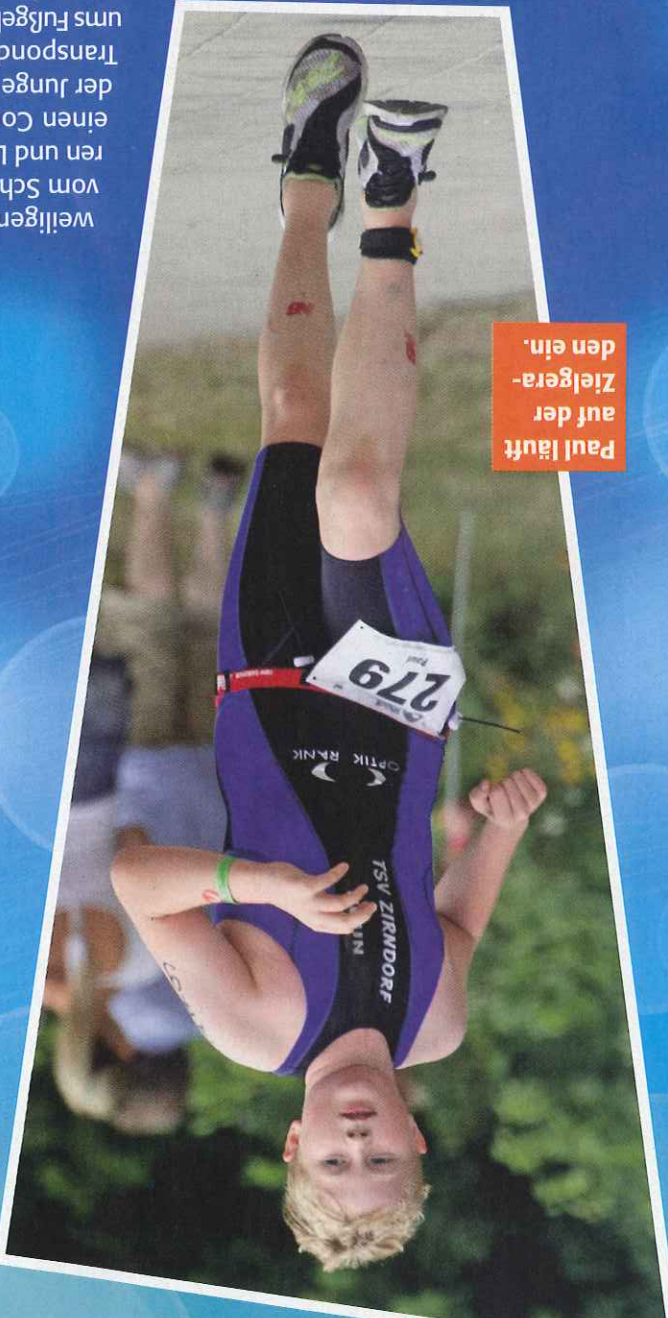
Zur Belohnung gibt es eine Bratwurstsemmel mit Ketchup. Aber beim Warten auf die Siegerehrung kommt eine schlechte Nachricht: Die genaue Zeit von Paul lässt sich nicht ermitteln! Das funktioniert eigentlich über den so genannten Transponder. Dieses Gerät, so groß wie eine Armbanduhr, trägt jeder Sportler am Körper. Es übermittelt eigentlich die je-

welligen Zwischenzeiten vom Schwimmen, Radfahren und Laufen per Funk an einen Computer. Nur hätte der Junge versehentlich den Transponder seines Vaters ums Fußgelenk gebunden, der am nächsten Tag beim Radrennen der Erwachsenen starten wird.

Die Wettkamprichter bleiben hart: „Es gibt keine offizielle Zeit, also können wir den zweiten Platz von Paul nicht werten.“ Eine Enttäuschung für den Zehnjährigen, aber so sind nun mal die Regeln. Am Ende darf Paul trotzdem mit aufs Siegeretreppchen und bekommt statt einer Medaille eine kleine Figur, den so genannten Pechvogel. Glücklicherweise schaut er nicht gerade drein, aber dieser Lapsus wird ihn nicht bremsen auf dem Weg zu seinem Traum: „Wenn ich groß bin, will ich als Radprofi bei der Tour de France mitfahren.“

Burkhard Schifers

Paul läuft auf der Zielgeraden ein.



## Ironman

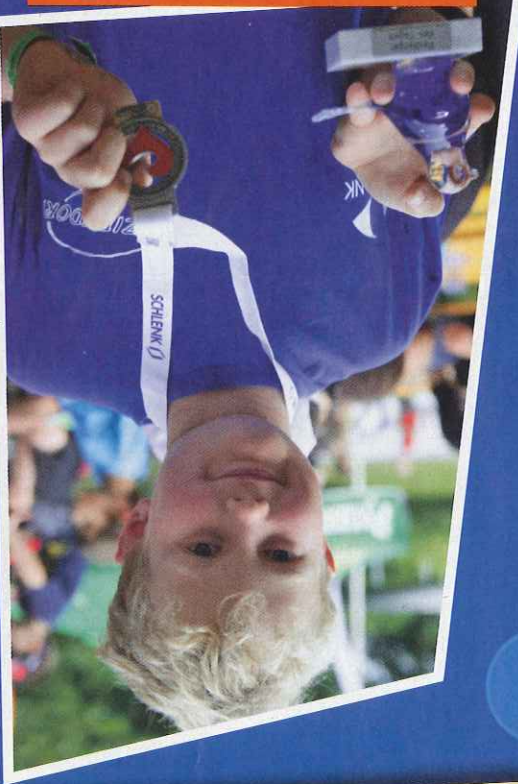


Am 12. Oktober findet auf der Pazifik-Insel Hawaii die Triathlon-Weltmeisterschaft statt. Sie zählt zu den längsten Langstrecken-Distanzen, die bei einem Triathlon zurückgelegt werden. Diese Wettkämpfe werden auch als „Ironman“ bezeichnet. Die Sportler müssen 3,86 Kilometer schwimmen, anschließend 180,2 Kilometer radeln und dann noch einen Marathon (42,195 km) laufen. Frauen und Männer, die diesen Wettbewerb gewinnen, dürfen sich „Ironman“ (deutsch: Eisenmann) nennen, sind also eine Art Superman oder Superwoman. Bekannte Triathleten sind Farris Al-Sultan aus München und die Schweizerin Caroline Steffen.

Fotos: dpa Picture Alliance/EPA/Bruce Omond

## WW SURF-TIPP

Paul ist zwar enttäuscht, trägt seinen „Pechvogel“ aber mit Fassung.



[www.junior-challenge-roth.de](http://www.junior-challenge-roth.de)